

Wir im Wiesenhüttenstift

Ausgabe 01/2017



**VERSORGUNGSHAUS &
WIESENHÜTTENSTIFT**
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Übersicht

Inhalt

Editorial	3
Spatenstich/200 Jahre Wiesenhüttenstift	4
Feier im Festsaal WHS	6
Spendenübergabe Nassauische Sparkasse	11
Jubiläumsfeier im Kaisersaal des Römers	12
Historischer Rückblick	16
Ausblick Neubau	21
Hausfeste 2017	27
Impressum	Rückseite



Willkommen

Editorial



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

ereignisreiche acht Monate liegen nun fast hinter uns.

Nachdem im vergangenen Jahr das 10-jährige Bestehen des Versorgungshaus

und Wiesenhüttenstift am Gravensteiner-Platz nach dem Umzug aus der Richard-Wagner-Straße im Rahmen unseres Sommerfestes und einer Jazz-Matinee würdig gefeiert wurde, standen im März diesen Jahres große Ereignisse bevor.

Am 09. März beging die Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift ihr 200-jähriges Jubiläum. Die Eröffnungsfeier des historischen Versorgungshaus fand am 9. März im umgebauten „Weiberbau“ des Waisenhauses am Klapperfeld statt. Seitdem sind 200 Jahre vergangen, eine Chronik dieser turbulenten Zeiten finden Sie auch in der Rubrik „Historischer Rückblick“ in der die eigens für die 200 Jahr Feier gestalteten Historischen Tafeln nochmals für Sie abgebildet.

Herzlich bedanken darf ich mich auch bei der Nassauischen Sparkasse, Abteilung Kommunen und Institutionelle, namentlich bei Herrn Jens Holstein, Herrn Mathias Wenzel und Herrn Tobias Thor, von der Nassauischen Sparkasse. Die Nassauische Sparkasse unterstützt die Arbeit des Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift mit einem Scheck in Höhe von 5.000,00 €. Übergeben wurde diese Spende im Rahmen unseres Spatenstichs zum Neubau auf unserem Grundstück An den drei Hohen/Ecke Gundelandstraße. Ich darf mich auch bei allen geladenen Gästen bedanken, die diesem Ereignis trotz des strömenden Regens beiwohnten.

Bilder hiervon sowie eine Objektbeschreibung und Entwürfe zu unserem geplanten Neubau will ich Ihnen nicht vorenthalten, in der Rubrik „Ausblick Neubau“ sind diese abgebildet.

Höhepunkt der 200 Jahr Feier war der Festakt im historischen Kaisersaal des Frankfurter Römer. Den Klängen des Hába Quartett des HR Sinfonieorchester folgte die offizielle Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Herrn Peter Feldmann, gefolgt von der Festrede des Historikers Björn Wissenbach: 200 Jahre Wiesenhüttenstift – ein Ritt durch die Geschichte des Hauses. Den Abschluss des offiziellen Teils bildete die Rede von Frau Prof. Dr. Birkenfeld, der Seniorin des Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift.

Ein feierlicher Empfang in den Foyers des Kaisersaals beschloss den ereignisreichen Tag.

Würdig gefeiert wurde das Jubiläum parallel auch in der Cafeteria des Wiesenhüttenstift. Getreu dem Motto, dass bei uns im Wiesenhüttenstift nicht verwaltet, auch nicht gewohnt wird – bei uns wird gelebt! – wurde mit musikalischer Umrahmung des Golden Age Swingtetts bis in den Abend hinein ausgelassen gefeiert.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser, beim Lesen unserer Ausgabe der Hauszeitung wünsche ich Ihnen nun viel Vergnügen mit dem Rückblick auf das Jubiläum und Spatenstich. In der nächsten Ausgabe, die zu den Weihnachtsfeiern der Wohnbereiche erscheinen wird, werde ich dann gemeinsam mit Ihnen auf das Jahr 2017 zurückblicken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Beatrix Schorr

Direktorin



VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Spatenstich

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Spatenstich

Den Auftakt und ersten Höhepunkt der 200 Jahr Feierlichkeiten bildete am Morgen des 09. März 2017 der Spatenstich zum Neubau Betreutes Wohnen An den Drei Hohen/Ecke Gundelandstraße.

Geplant ist an der Ecke Gundelandstraße/An den drei Hohen ein Gebäude für Betreutes Wohnen mit 38 neuen Wohnungen mit zwei bis drei Zimmern und offener Wohnküche zu errichten, sowie einen Trakt für die Verwaltung und Veranstaltungsräume.

Aus diesem Anlass fanden sich um 10.00 Uhr unsere Bewohnerinnen und Bewohner, Bewohnerinnen und Bewohner des betreuten Wohnens, geladene Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wiesenhüttenstifts zusammen um diesen denkwürdigen Tag zu begehen.

Alles war perfekt organisiert, leider machte das Wetter an diesem Tag einen Strich durch die Rechnung!

Die letzten Vorbereitungen konnten noch bei trockenen Bedingungen durchgeführt werden, doch pünktlich zum geplanten Spatenstich im Garten setzte der große Regen ein.

Kurzer Hand wurde umdisponiert und der Programmablauf leicht abgeändert. Direktorin Frau Beatrix Schorr hielt die Begrüßungsrede nun statt im Garten in der festlich geschmückten Cafeteria.



In ihrer Rede erinnerte sie an die Eröffnung des Versorgungshauses vor 200 Jahren am 09.03.1817 und nahm Bezug auf so manche Veränderung, die das Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift in dieser Zeit erlebte. Die letzte große Veränderung war der Umzug von der Richard-Wagner Straße an den Gravensteiner – Platz im Jahre 2006.

Frau Prof. Dr. Birkenfeld übernahm dann das Wort von Frau Schorr und begrüßte alle Anwesenden. In Ihrer Funktion als Sozialdezernentin der Stadt Frankfurt stellte Frau Prof. Dr. Daniela Birkenfeld die neue Wohnanlage des Versorgungshaus und Wiesenhüttenstifts vor.

Das Ziel bestehe darin, eine Form des Zusammenlebens zu etablieren, die neben dem selbstbestimmten und eigenständigen Wohnen "in den eigenen vier Wänden" die Möglichkeit bietet, bei Bedarf und auf eigenen Wunsch Betreuungsleistungen in Anspruch zu nehmen, an Gemeinschaftserlebnissen teilzunehmen und, wenn erforderlich, ambulante Pflegeleistungen vermittelt zu bekommen.

Mit dem angrenzenden Gravensteiner Platz, von dem die Innenstadt in 10-15 Minuten mit der Linie 18 erreichbar ist sowie dem Neubau der benachbarten Ladenarkaden seien die Bewohnerinnen und Bewohner verkehrs- und versorgungstechnisch perfekt angebunden.

Nach den Grußworten der Sozialdezernentin und der Direktorin ging es dann hinunter in den Garten, um den Spatenstich vorzunehmen.

Einige Gäste warteten schon unter bereitgestellten Pavillons, viele Bewohnerinnen und Bewohner nutzten allerdings die Gelegenheit und sahen sich

den Spatenstich trockenen Fußes vom Glasgang des Wiesenhüttenstift aus an.

Frau Prof. Dr. Birkenfeld und Frau Schorr hatten dann die Ehre den Spatenstich zu vollziehen. Mit extra zu diesem Anlass gravierten Spaten war dies natürlich ein Leichtes!

Ein Sektempfang beschloss dann den ersten Teil des Tages.

Trotz des Regens ließ sich niemand die Laune verderben; ein mehr als gelungener Auftakt zur 200 Jahr Feier!



Feierlichkeit

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Feier im Festsaal WHS

Weiter ging es dann mit den Feierlichkeiten in der Cafeteria des Wiesenhüttenstift. Zu den Klängen des „Golden Age Swingtetts“ nahmen alle Gäste an den Tischen Platz.

Herr Lutz Rudolph, Dipl.-Ing. Architekt der B VIER GmbH aus Berlin, verantwortlich für Planung und Bau des Neubaus, stellte dem Publikum die Pläne

für den geplanten Neubau an Hand einer Präsentation vor. Groß war das Interesse an den erstmals vorgestellten Entwürfen.

Anschließend begeisterte der Historiker Herr Björn Wissenbach mit seinem Vortrag „200 Jahre Wiesenhüttenstift – ein Ritt durch die Geschichte des Hauses“ seine Zuhörer im Festsaal.



Nach dem offiziellen Teil der 200 Jahre Feier wurde es noch ein langer Nachmittag im Wiesenhüttenstift; bis in den frühen Abend hinein wurde noch gebührend gefeiert. Die Küche des Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift tischte auf was das Herz beehrte und die Weine aus dem Rheingau sowie diverse andere feine Getränke rundeten das Jubiläums-Bufferet ab.

Auch die extra für diesen Anlass gefertigte Torte schmeckte allen hervorragend, eigentlich viel zu schade sie anzuschneiden.



Feierlichkeit

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Feier im Festsaal WHS





Feierlichkeit

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Feier im Festsaal WHS



200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Spendenübergabe Nassauische Sparkasse

Zum Spatenstich des Neubaus Betreutes Wohnen waren auch Herr Jens Holstein, Leiter der Abteilung Kommunen und Institutionelle der Nassauischen Sparkasse sowie Herr Mathias Wenzel und Herr Tobias Thor, von der Nassauischen Sparkasse in Wiesbaden zu Gast.

Herr Jens Holstein überreichte Frau Prof. Dr. Birkenfeld sowie Direktorin Frau Beatrix Schorr

im Namen der Nassauischen Sparkasse einen Scheck in Höhe von 5.000,00 € und würdigte mit dieser Spende das Engagement und den Mut des Wiesenhüttenstifts mit dem geplanten Neubau in die Zukunft zu investieren und bedankte sich für die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift.



Feier im Römer

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift



Jubiläumsfeier im Kaisersaal

190 geladene Gäste fanden sich am 09.03.2017 um 14.00 Uhr im Kaisersaal des Frankfurter Römer ein, um die Jubiläumsfeier 200 Jahre Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift gebührend zu begehen.

Nachdem die Gäste in dem geschichtsträchtigen Saal Platz genommen hatten wurden sie vom Hába Quartett des HR Sinfonieorchesters zu Klängen von Franz Schubert begrüßt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Herr Peter Feldmann empfing im Anschluss an den musikalischen Auftakt die Gäste. Während seiner Festrede betonte der Oberbürgermeister, dass bürgerliches Engagement und staatliches Handeln schon zur Gründung des Wiesenhüttenstift 1817 Hand in Hand gingen. Damals sei Frankfurt ein souveräner Staat des Deutschen Bundes gewesen und der Rat der Stadt setzte freie Mittel für ein Versorgungshaus für Bedürftige ein.





Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister begeisterte der Historiker Björn Wissenbach mit seinem Festvortrag „200 Jahre Wiesenhüttenstift – ein Ritt durch die Geschichte des Hauses“ die Zuhörer. Wie schon am Vormittag im Wiesenhüttenstift zog er die Zuhörer mit seinem Vortrag in seinen Bann. Herr Wissenbach hob hervor, dass kaum eine Stiftung es so gut verstanden habe, ihrem Bestimmungszweck so breit und allzeit auf neuestem Stand nachzukommen.

Die Schlussworte waren Frau Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Seniorin des Pflamtes Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift vorbehalten.

Zum musikalischen Ausklang der Feierlichkeiten intonierte das Hába Quartett „Allegro scherzando“ aus dem Divertimento für Streichquartett von Bernhard Sekles.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung folgte ein feierlicher Empfang in den Foyers des Kaisersaals.

Erlasene Weine aus dem Keller der Stadt Frankfurt und eine große Auswahl von kulinarischen Köstlichkeiten bildeten den würdigen Abschluss der 200 Jahr Feierlichkeiten im Frankfurter Römer.



Feier im Römer

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift



Jubiläumsfeier im Kaisersaal





Historische Tafeln

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Historischer Rückblick

Eigens für die 200 Jahr Feier wurden die nachstehend abgebildeten **Historischen Tafeln** produziert.

Diese wurden im Foyer des Kaisersaals im Römer erstmals dem Publikum präsentiert. Gerne wollen wir Ihnen die Tafeln noch einmal vorstellen und einen Rückblick auf die 200-jährige Historie des Wiesenhüttenstifts werfen.

Drei dieser Tafeln können Sie aktuell auch im Foyer des Wiesenhüttenstift betrachten.

Frankfurt nach 1800



→ Der klassizistische Mainprospekt Frankfurts um 1840, Aquatintastich von Johann Jacob Tanner

Frankfurt war in den Jahren nach 1800 bewegt vom Zusammenbruch des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und dem damit einhergehenden Bedeutungsverlust. Dazu kam die Abwanderung der Messen nach Leipzig, was in Frankfurt größten Misserfolg auslöste.

Die ehemalige freie Reichsstadt hatte ihre Unabhängigkeit verloren und besaß stattdessen nun in Carl Theodor von Dalberg einen Landesherrn von Napoleons Gnaden. Mit seinen Bemühungen, die städtische Verwaltung zu straffen und auch auf sozialem und künstlerischem Gebiet Neuerungen einzuführen, erwarb sich Dalberg aber schnell große Anerkennung. Sein wichtigstes bauliches Projekt war der Abbruch der Festungsanlagen und die Schaffung eines neuen Siedlungsrandes bis 1812, der mit einem englischen Landschaftsgarten rund um die Stadt verbunden wurde – dem Anlagenring. Hierher zogen nun die Betuchten in neue weiße klassizistische Villen und Häuser mit großzügigen Gärten, die zusammen mit der Parkanlage die Frankfurter und ihre Gäste entzückten.

Die Lage alter Menschen in Frankfurt vor 1817



↑ Das alte Bürgerhospital in der Stiftstraße um 1940, Foto von Georg Schmidt

Üblicherweise lebten bejahrte Menschen bei ihren Kindern. Sie verrichteten ihre häuslichen Arbeiten, solange sie konnten, und entlasteten damit auch die Jungen. Darüber hinaus verfügte die Kommune über nur geringe und rein privat finanzierte Versorgungsmöglichkeiten. So konnte man seit jeher als Pfründner in Hospitälern aufgenommen werden. Dazu kam ab 1679 das Armen-, Waisen-, Arbeits- und Zuchthaus. Adelige lutherische Damen fanden ab 1763 im Cronstetten-Stift am Roßmarkt Aufnahme. Ab 1772 nahm die Sondershausen'sche Stiftung einige unverheiratet gebliebene Töchter in Pflege. Weiterhin wurden ab 1779 fünf Pfründner im Bürgerhospital Dr. Senckenbergs gegen ein billiges Entgelt aufgenommen – 1812 ermöglichte die Stiftung Dr. Brönners in Höhe von 100.000 Gulden die Einrichtung von sechs weiteren Pfründnerstellen. Dies war das direkte Vorbild für das Versorgungshaus: Sicherstellung der Versorgung alter gebrechlicher Menschen durch den Zinsertrag von Kapitalanlagen und Pachteinnahmen.

Die Gründung des Versorgungshauses



↑ Der Lazarettbrand auf der Pfingstweide im Februar 1814

Nach dem Aufruf des Rats der Stadt zur Versorgung von Kriegsverletzten in der Folge der Freiheitskriege 1813 spendete die Bevölkerung reichlich Geld und auch Möbel samt Verbandsmaterial und Textilien zur Einrichtung eines Lazarets auf der Pfingstweide. Dieses Lazarett brannte unglücklicherweise im Februar 1814 ab, so dass die Frankfurter Bürgerschaft erneut um Spenden gebeten wurde. Von dem dabei zusammengekommenen Betrag von 4.635 Gulden wurden jedoch nur 2.469 Gulden und 59 Kreuzer verbraucht. Das übrige Geld sollte nach dem Vorschlag des Kriegsdeputierten Adolph Carl von Humbrecht zur Einrichtung eines Arbeits- und Versorgungshauses verwendet werden. Der Vorschlag fand Gehör, und so konnte die Stiftung am 5. November 1816 gegründet werden.

Das vom Waisenhaus gepachtete Weiberhaus in der Hammelsgasse wurde bis zum März 1817 umgerüstet. Am 9. März zogen die ersten zehn Pfinglinge im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier in die neue Institution ein.

Historische Tafeln

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Historischer Rückblick

Der Stifter Heinrich Mylius (1769–1854)



→ Die Villa Vigoni am Comer See, Altersruhesitz von Heinrich Mylius
→ Porträt Heinrich Mylius' von Pelagio Palagi 1831



Der Handelsmann und Bankier Heinrich Mylius (1769–1854) stammte aus Frankfurt und bereiste mit 19 Jahren für englische Firmen Italien. Bei dieser Gelegenheit wurde er in Mailand sesshaft. Mit seinem Bankgeschäft hatte er großen Erfolg; die damit verbundene gesellschaftliche Anerkennung fand unter anderem in einem Stadtratsposten in Mailand Ausdruck. Heinrich Mylius pflegte aber auch weiterhin seine Kontakte nach Frankfurt, etwa zu seinem Freund, dem Afrikaforscher Eduard Rüppel.

Mylius' Haus in Mailand ebenso wie seine Villa am Comer See wurden Treffpunkte italienischer und deutscher Künstler. Hier begrüßte er unter anderem auch Goethe. Die Villa Vigoni dient heute als deutsch-italienisches Zentrum für europäische Exzellenz.

Mylius hat mit zahlreichen finanziellen Zuwendungen Frankfurter Projekte unterstützt. Allein an das Versorgungshaus gingen insgesamt 140.000 Gulden. Damit war der erste eigene Bau des Versorgungshauses finanziell sichergestellt.

Das Versorgungshaus auf dem Klapperfeld



→ Das Versorgungshaus in der Hammelsgasse

Da sich bald herausstellte, dass der alte Weiberbau des Waisenhauses auf Dauer ungeeignet war, schmiedete das Pflegamt Neubaupläne. Außerdem hatten zahlreiche Zuwendungen aus der Frankfurter Bürgerschaft es der Stiftung ermöglicht, finanzielle Rücklagen zu bilden. Als Architekt des Neubaus zeichnete Friedrich Rumpf verantwortlich, und 1824 konnte die Grundsteinlegung vorgenommen werden. Aus finanziellen Gründen wurde aber nur der linke Gebäudeflügel errichtet. Erst nachdem Heinrich Mylius der Stiftung 30.000 Gulden geschenkt hatte, konnte der Neubau in Gänze bis 1842 ausgeführt werden. In dem neuen Haus lebten nun 130 Personen unter annehmbaren Bedingungen.

Das Versorgungshaus lag in der Nähe des Anlagenrings im Norden der Stadt. Direkte Nachbarn waren das Waisenhaus und ab 1889 der Justizpalast. Das Versorgungshaus war im Stil des Klassizismus erbaut. Über dem Hauptportal im Ersten Obergeschoss befand sich die evangelische Kapelle, in den Seitenflügeln, nach Geschlechtern getrennt, die Schlafsäle.

Der Stifter Ludwig Friedrich Wilhelm Freiherr von Wiesenhütten (1789–1859)



↑ Das Hofgut an der Windmühle, rechts neben der Ludwigsbrücke (Friedensbrücke), 1864

→ Porträtfotografie Ludwigs von Wiesenhütten, um 1850



Ludwig war der Urenkel des Frankfurter Bankiers und Kaiserlichen Rats Johann Friedrich Wiesenhüter und der Sohn des Hessen-Darmstädtischen Geheimen Legationsrats Franz Wilhelm Freiherr von Wiesenhütten, von denen er Kapital und großen Landbesitz in Frankfurt und der Wetterau erbte. In Nieder-Weisel betrieb er Landwirtschaft und bewohnte zusammen mit seiner Frau Domenica das alte Komturhaus des Johanniterordens; wenn er in Frankfurt weilte, residierte er auf seinem Hofgut an der Windmühle. Das kinderlose Paar lebte weitgehend zurückgezogen und nach streng christlichen Grundsätzen. Dazu zählte auch die Abgabe des „Zehnten“ vom Einkommen für wohltätige Zwecke. Entsprechend großzügig zeigte er sich auch in seinem Testament: Das Versorgungshaus wurde Universalerbe, weitere 100.000 Gulden gingen zum Bau einer neuen Irrenanstalt an Heinrich Hoffmann.

Der Wert des Erbes für das Versorgungshaus lag bei ungefähr 400.000 Gulden. Damit war die Stiftung aller finanziellen Sorgen entbunden.

Das Versorgungshaus & Wiesenhüttenstift in der Richard-Wagner-Straße



↑ Das Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift 1911

Frankfurt wandelte sich nach der Annexion durch Preußen 1866 rasch zu einer Großstadt im modernen Sinn. So stieg die Einwohnerzahl von 67.000 bis ins Jahr 1910 auf rund 450.000

Menschen an, und die alte Siedlungsfläche in den äußeren Quartieren veränderte sich entsprechend. Angesichts des Bevölkerungswachstums drängte sich dem Pfliegant des Versorgungshauses die Frage nach einem größeren Neubau am Stadtrand auf, wo größere Ruhe und bessere Luft mehr Lebensqualität für die Bewohner versprochen.

Durch die Stiftungen des Freiherrn von Wiesenhütten, Joh. Baptist Buchlers und Joh. Martin Schlamps besaß das Versorgungshaus rund 3,7 Millionen Mark an Kapital, welches zum Bau des neuen Heims zur Verfügung stand. Mit Hilfe der Stadt Frankfurt wurde im aufstrebenden Nordend ein Grundstück in der Richard-Wagner-Straße gefunden, auf dem nach den Plänen Gustav Schaumanns bis 1911 das Gebäudeensemble im verhaltenen Jugendstil errichtet werden konnte. Hier residierte das Versorgungshaus bis 2006.

Historische Tafeln

200 Jahre Stiftung Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Historischer Rückblick

Neubeginn am Frankfurter Bogen



→ Das Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift am Gravensteiner-Platz

Da der Altbau im Nordend den modernen Erfordernissen der Pflege und den Brandschutzauflagen nicht mehr entsprach, entschloss sich die Stiftung zu Beginn des neuen Jahrtausends, das Haus zu veräußern und am Frankfurter Bogen in Preungesheim einen Neubau zu errichten. 2006 erfolgte der Umzug an den Gravensteiner-Platz, wo in großzügigen und lichtdurchfluteten Räumlichkeiten nunmehr 149 Pflegeplätze sowie 25 Einheiten für Betreutes Wohnen zur Verfügung standen.

Von Beginn an war es der Stiftung ein Anliegen, mit den Bildungseinrichtungen im Viertel in Kontakt zu treten, um den Austausch der Generationen zu fördern. Eine besonders enge Kooperation entwickelte sich über die Jahre mit der benachbarten Carlo-Mierendorff-Schule.

Seit 2006 wurden Einrichtung und Gestaltung des Altenzentrums sukzessive weiterentwickelt und die Räumlichkeiten umfassend modernisiert. Und auch das umliegende Neubaugebiet hat sich mittlerweile zu einem lebendigen Quartier mit hervorragender Infrastruktur entwickelt.

Ausblick



→ Ansicht des geplanten Erweiterungsbaus

Unsere Stiftung ist eine moderne Stiftung, die sich mit Freude der Herausforderung stellt, Tradition und Moderne in Einklang zu bringen und immer wieder neue Projekte anzugehen.

2010 konnte der Kaufvertrag für das benachbarte Grundstück an den drei Hohen abgeschlossen werden. Nach intensiver Planung ist es nun so weit, dass pünktlich zum zweihundertjährigen Stiftungsjubiläum 2017 der erste Spatenstich für den Neubau vorgenommen werden kann: Er wird vor allem weitere Wohnungen für Betreutes Wohnen aufnehmen, ein Bereich, in dem eine sehr hohe Nachfrage besteht.

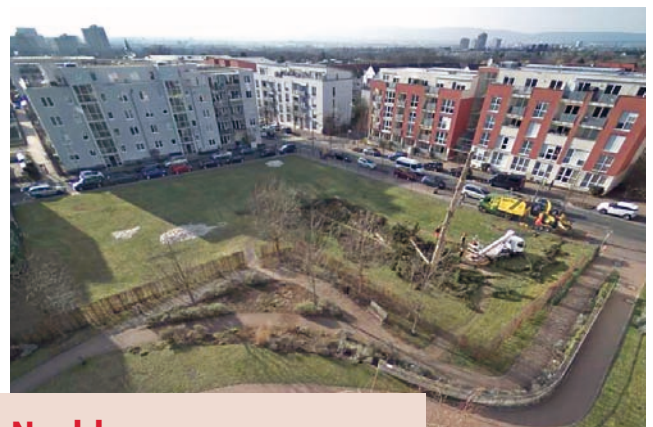
Nach zweihundert Jahren Tätigkeit für die Seniorinnen und Senioren der Stadt Frankfurt am Main blickt das Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift gespannt in die Zukunft. Dabei wird das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses weiterhin an erster Stelle stehen. Dem gilt unser aller ganzes Engagement.

Unser geplanter Neubau

Ausblick Neubau



Baumfällung: Vorher



Nachher

Der geplante Neubau eines Wohnhauses für Senioren ergänzt eine in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Anlage desselben Trägers; beide Gebäudeteile sind über einen eingeschossigen, unterirdischen Gang verbunden. Aufgrund der vorhandenen Topographie liegt das neue Grundstück ca. ein Geschoss unter dem bestehenden Nachbargrundstück desselben Trägers. Der Verbindungsgang schließt im Kellergeschoss des bestehenden Gebäudes an und verbindet im Erdgeschoss den Neubau mit dem bestehenden Gebäude, versetzt um ein Geschoss. Das neue Gebäude wird ausschließlich als Wohngebäude für Senioren genutzt.

Auszug aus der Betriebsbeschreibung des Wiesenhüttenstiftes vom 25.01.2016:

Die Wohnanlage dient Senioren von über 60 Jahren, die ihren privaten Haushalt selbstbestimmend und

eigenverantwortlich führen. Für den Fall, dass die Senioren pflegebedürftig werden, soll ein Umzug in das Nachbargebäude ermöglicht werden. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss dienen zu großen Teilen den Bewohnern aller drei Einheiten, hier werden z. B. Gymnastikstunden und Fortbildungen angeboten und gemeinsame Feste gefeiert.

Zweck des Objekts und Art des Betriebes

Das Objekt wird als altengerechtes Wohngebäude mit Wohneinheiten und diesen zuzuordnenden Nebenräumen genutzt. Die Wohnnutzung wird in den unteren Geschossen durch Büro- und Verwaltungsnutzungen ergänzt, die sowohl der Verwaltung des Objekts als auch der Verwaltung des bereits östlich des Objekts errichteten Altenpflegezentrums dienen. Es wird eine Form des Wohnens und Zusammenlebens für ältere Menschen geschaffen, die eine größtmögliche Selbstständigkeit der

Unser geplanter Neubau

Ausblick Neubau

Mieter ermöglicht und gleichzeitig die Möglichkeit eröffnet, bei Bedarf und auf eigenen Wunsch Hilfs- und Vermittlungsleistungen der Betreiberin in Anspruch zu nehmen. Eine Pflegebedürftigkeit sollte bei Aufnahme nicht vorliegen. Es wird keine ärztliche Präsenzbereitschaft oder Pflege-Präsenzbereitschaft eingerichtet.“

Wohneinheiten

In dem Objekt wird in 38 Wohneinheiten als Hauptnutzungsart ein "Betreutes Wohnen" angeboten. Die Wohneinheiten befinden sich in dem zur Straße An den Drei Hohen ausgerichteten Gebäudeflügel im EG und 1. OG sowie darüber im 2. OG bis zum Staffelgeschoss im gesamten Objekt.



Die Bauherrin vermietet die Wohneinheiten als Betreiberin auf Grundlage von standardisierten Mietverträgen an Menschen im dritten Lebensalter ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die dazu in der Lage sind, ihren Haushalt selbstbestimmt zu führen und sich eigenständig zu versorgen. Die Wohnungen sind daher abschließbar und verfügen über eine Einbauküche, ein Badezimmer und einen Waschmaschinenanschluss. Die Wohnungen sind in allen Geschossen rollstuhlgerecht und barrierefrei erreichbar.



Die Mieter können das Objekt nach ihren Wünschen rund um die Uhr verlassen und aufsuchen. Es gibt keine Schließzeiten. Die Bewohner können sich bei Verlassen des Objekts freiwillig registrieren lassen, damit ihre Abwesenheit im Zweifel nachvollzogen werden kann – z.B. bei einer Urlaubsabwesenheit oder bei einem Krankenhausaufenthalt. Die Abmeldung bei längeren Abwesenheitszeiten ist lediglich eine freiwillige Vorsorge, so dass eine aktive Hilfeleistung im Bedarfsfall gewährleistet bzw. veranlasst werden kann.

Das Ziel der Betreiberin besteht darin, eine Form des Zusammenlebens für die Bewohner zu etablieren, die neben dem selbstbestimmten und eigenständigen Wohnen "in den eigenen vier Wänden" die Möglichkeit bietet, bei Bedarf und auf eigenen Wunsch Betreuungsleistungen in Anspruch zu nehmen, an Gemeinschaftserlebnissen teilzunehmen und, wenn erforderlich, ambulante Pflegeleistungen vermittelt zu bekommen.



Unser geplanter Neubau

Ausblick Neubau



Gemeinschaftsräume

Im Erdgeschoss des Objekts stehen zu diesem Zweck Gemeinschaftsräume zur Verfügung, die die Bewohner zur gemeinsamen Freizeitgestaltung und als Treffpunkt nutzen können.

Dies sind:

- Gemeinschaftsküche mit Kaminecke (Ethanol kamin kein Kamin mit einer Heizleistung) und Lounge
- Bibliothek
- Gymnastikraum (Angebot von altersgerechten Gymnastikkursen durch den TV Preungesheim e.V.)
- Mehrzweckraum mit Teeküche für Gemeinschaftsangebote der Betreiberin (z.B. Lesungen) sowie für private Feste oder Feiern nach Absprache und im Rahmen der Verfügbarkeit
- gemeinsame Außenterrasse in Südausrichtung

Die Gemeinschaftsräume werden auch durch die Bewohner des benachbarten Altenzentrums genutzt.

Die Nutzung der Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss wird aus Gründen des Brandschutzes bei allen Veranstaltungen oder Versammlungen auf maximal 199 Personen begrenzt. Mit einer einfachen Bestuhlung der vorgenannten Räume ergeben sich maximal zusammenhängend 153 Sitzplätze.

Die Benutzung einer stehenden Gruppe von über 199 Personen für diese Räume wird vom Benutzer ausgeschlossen.



Unser geplanter Neubau

Ausblick Neubau

Sauna

Im Dachgeschoss an der Straßenecke An den Drei Hohen/Gundelandstraße wird zudem eine textiltfreie Sauna mit Dachterrasse und Umkleide- bzw. Sanitärbereichen eingerichtet, die die Bewohner nach ihren Wünschen nutzen können.

Büro- und Verwaltungsnutzungen

Im Erdgeschoss des Objekts werden in dem zur Gundelandstraße ausgerichteten Gebäudeteil Lager- und Sanitärräume betrieben. Im 1. Obergeschoss in diesem Gebäudeteil befinden sich die Verwaltungs- und Büroräume sowohl des benachbarten Altenpflegezentrums als auch des neuen Betreuten Wohnens (Bürotrakt). Die Personalsachbearbeitung des benachbarten Altenpflegezentrums erhält im

hiesigen Objekt eigene Büroräume. Diese sollen nur zu bestimmten Zeiten durch das Altenpflegezentrum genutzt werden. Es findet dadurch eine Verlagerung von Arbeitsräumen aus dem Nachbargebäude in das neue Gebäude statt. Neben den Büroräumen für die Mitarbeiter des hiesigen Objekts stehen zudem eine Mitarbeiterküche und ein Besprechungsraum zur



Verfügung. Der Bürotrakt wird nur für Mitarbeiter zugänglich sein. Im Kellergeschoss stehen Lagerkapazitäten für Nebenräume des Altenpflegezentrums und des Betreuten Wohnens sowie die Technikräume des Objekts zur Verfügung.

Büro und Verwaltungsnutzung umfasst eine abgeschlossene Nutzungseinheit im ersten Obergeschoss an der Gundelandstraße und beträgt in der Summe der Nutzfläche ca. 360 m² also unter 400 m².

Gemeinsam feiern

Hausfeste 2017

Mi., 18. Oktober, 12.30 Uhr

auf den WB und im ganzen Haus

Erntedankfest

Fr., 10. November, mittags

auf den Wohnbereichen

Martinsgansessen

So., 03. Dezember, 12.30 Uhr

mit Angehörigen und Gästen

Weihnachtsbasar

Weihnachtsfeiern der Wohnbereiche mit Angehörigen

Di., 05. Dezember, 12.30 Uhr

WB Bach + WB Schiller

Mi., 06. Dezember, 12.30 Uhr

WB Roth + WB Kästner

Do., 07. Dezember, 12.30 Uhr

WB Mozart + Betreutes Wohnen

Bei Hausfesten und auch am Tag zuvor ist die Cafeteria nicht geöffnet.

Wir im Wiesenhüttenstift

Akademische Lehranstalt
der Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences
Zertifiziert nach IQD

Herausgeber:

Beatrix Schorr
Direktorin Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift

Anschrift:

Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift
Gravensteiner-Platz 3
60435 Frankfurt am Main
Telefon (069) 150 51 - 0
Telefax (069) 150 51 - 11 99
E-Mail: info@wiesenhuettenstift.de
www.wiesenhuettenstift.de

Redaktion:

Beatrix Schorr, Tobias Schober

Bildnachweis:

Archiv des Wiesenhüttenstifts

Layout/Konzeption:

Maike Munck GraphicDesign
www.mm-graphic.de



VERSORGUNGSHAUS &
WIESENHÜTTENSTIFT
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS